



# ULTRAMODERNES TRAUMSCHLOSS

**Sandra Hoelzer, Sinsheim:  
Modernes Einfamilienhaus, Heidelberg**

Außergewöhnlich soll es sein – das war die Vorgabe, mit der Architektin Sandra Hoelzer an die Planung eines repräsentativen Einfamilienhauses in der Nähe von Heidelberg ging. Die Bauherrenfamilie wollte ein individuell geplantes Haus, in dem intelligente Gebäudetechnik das Leben komfortabel und sicherer macht. Ansonsten hatte Sandra Hoelzer praktisch freie Hand. Entstanden ist ein ultramodernes Traumschloss mit vielen Details.

Eine entscheidende Rolle kam dem Grundstück zu: Gemeinsam mit den Bauherren fand sie ein versteckt liegendes, spitz zulaufendes und dabei leicht ansteigendes Gelände von 1.200 Quadratmeter, das von zwei Seiten mit unverbaubaren, naturgeschützten Hängen aus Löss umgeben ist. Die beiden anderen Seiten dagegen gestatten den Blick über das nahegelegene Dorf und die bewaldeten Hügel der Umgebung. Der Blick in die Natur wurde der Architektin zum leitenden Gestaltungsprinzip. Viele und große Fenster waren deshalb ein Muss. Gleichzeitig sollten die Fenster möglichst wenig Einblick ins Haus gewähren – zumal Vorhänge tabu sind –, um die Privatsphäre der Bauherrenfamilie zu wahren.

Aus diesen Vorgaben resultiert die Gebäudeform: Die Stockwerke sind versetzt angeordnet und dabei jeweils so gedreht, dass sie den Wunsch nach Aussicht beziehungsweise nach Blickschutz am besten erfüllen. Während die vordere Front sich zur Straße hin öffnet, ist die Rückseite in die spitze Schlucht am Ende des Grundstücks eingepasst. Dort erlauben große Fensterflächen den Blick in die Natur. Von vorn schützen schmale Fensterschlitze vor fremden Blicken.

Ein Gefühl der Freiheit bestimmt das Innere des Gebäudes: Alle drei Stockwerke oberhalb der Garage haben 3 Meter lichte Raumhöhe – die Architektin war durch keinen Bebauungsplan in der Höhenentwicklung des Gebäudes eingeschränkt.

Die Basis des Gebäudes bildet eine 260 Quadratmeter große Garage, zu der von der Straße her eine lang gestreckte Rampe führt. Über der Garage erhebt sich die großzügig dimensionierte Eingangshalle mit stützenfreier Glasgarderobe und Gäste-WC, die durch einen Eingang an der Naturhang-Seite des Gebäudes über einen Sichtbetonsteg betreten wird. Von hier aus gelangt man zur zentralen Treppe sowie zum Lift, außerdem in ein Lese- und Fernsehzimmer mit angeschlosse-

nem Bad und Tür zur Bangkirai-Terrasse. Von der Eingangshalle zweigt die große Wohnküche ab, die seitlich an den Baukörper angeschlossen ist. Ein Edelstahl-Monoblock mit kleinem Kochfeld inklusive Teppan Yaki und Spüle am Kopfende des Ess-tisches sowie ein Weinkühlschrank erlauben eine Bewirtung der Gäste quasi direkt am Tisch. Der Clou: Neben der Wohnküche befindet sich eine zusätzliche, voll ausgestattete „Arbeits“-Küche mit Vorratsbereich und Ausgang zum Garten – abgetrennt durch ein Glasschiebeelement.

Drei bullaugenartige Fenster im Wohn-Essbereich schützen vor Blicken von der Vorderseite her. Eine riesige Fensterfront mit vollautomatischen Hebe-Schiebetürelementen dagegen öffnet die Wohnküche komplett zur Terrasse hin, die sich durch eine Kombination von lössfarbenen Natursteinmauern und ergänzenden Sichtbetonmauern wie ein kleiner Innenhof vor den Nachbarn abschirmt. Ein langgezogenes puristisches Becken mit Wasserlauf garantiert auch an heißen Tagen erfrischende Kühle – nachts lässt sich dieses Becken durch Pool-LEDs in jeder beliebigen Farbe inszenieren. Wer's noch frischer mag, springt kurz unter die Freiluftregendusche, die von der Architektin entworfen